## METROPOLREGION UND BAYERN

## **US-Armee bleibt trotz mancher Proteste in Ansbach**

Standorte in Bamberg und Schweinfurt werden hingegen aufgegeben — Platz für neue Wohnungen ist willkommen

ANSBACH - Es ist entschieden: Die US-Armee schließt die Standorte in Schweinfurt und Bamberg in den nächsten zwei bis drei Jahren, Ansbach bleibt hingegen erhalten.

Seit Tagen war es ein offenes Geheimnis, unsere Zeitung berichtete als eines der ersten Medien bereits vor einer Woche über die amerikanischen Pläne. Dennoch ging es gestern sehr konspirativ zu, als Mark Hertling, der Oberkommandierende der US-Streitkräfte in Europa. die betroffenen Oberbürgermeister ins Bild setzte.

Doch im Anschluss an das Gespräch bestätigte Ansbachs Oberbürgermeisterin die amerikanischen Pläne: In Ansbach bleibt alles beim Alten. "In wirtschaftlicher Hinsicht sind erleichtert". Carda Seidel. Immerhin fließe jährlich ein zweistel-Millionen-Betrag durch die Präsenz der US-Armee in die Stadt.

Über die Zukunft der einiger Zeit entschieden worden, schließlich wollen

die USA ihr Militär neu ausrichten: Es soll schneller, effektiver, günstiger werden. Zwei schwere Brigaden werden daher aus Europa abgezogen, eine davon aus Grafenwöhr. Dennoch soll



Standorte war schon vor Mitglieder der Bürgerinitiative "Etz langt's" demonstrierten für einen Abzug der US-Armee aus Ansbach - allerdings vergeblich. Foto: Jim Albright

an dem Standort, der ebenso wie Ansbach eine "dauerhafte Einrichtung" ist, festgehalten werden. Kräfte aus Schweinfurt und Bamberg, an den beiden Standorten sind je rund 3000 Soldaten stationiert, sollen nach Informa- die Bürgerinitiative "Etz langt's" den wöhr verlegt werden.

Sowohl für Bamberg als auch für Abzug der US-Armee. Vergebens. Schweinfurt wird das Auflassen der

Standorte wirtschaftlich verkraften Schweinfurts Oberbürgermeister Sebastian Remelé hat bereits angekündigt, man wisse die frei werdenen Liegenschaften gut zu nutzen. Zudem haben sich die Amerikaner schon seit Jahren aus dem Leben in der unterfränkischen Komzurückgezogen. heißt es in Schweinfurt. Nur wenige Betriebe seien abhängig von Aufträgen der Army.

## Teil des Stadtbilds

In Bamberg gehören die Soldaten mit ihren Familien zwar zum Stadtbild, allerdings herrscht dort permanente Wohnungsnot - verstärkt wurde das erst durch den Doppeljahrgang, der im Oktober an die Universität strömte. Durch den Abzug der Soldaten werden 450 Hektar frei, die Stadt wächst dadurch um fast zehn Prozent. Genug Platz, um neue Wohnungen zu bauen.

Auch in Ansbach hätte es mancher gerne gesehen. wenn die Amerikaner den Standort aufgegeben hätten. Seit Jahren kritisiert

tionen unserer Zeitung nach Grafen- Fluglärm um die Kaserne. Auch gestern protestierten Mitglieder für einen

FRANZISKA HOLZSCHUH